

Liebe Geschwister,

wie geht es euch? Eine Woche mit strahlendem Himmel liegt hinter uns. Habt ihr etwas von diesem Strahlen auch in eure Herzen nehmen können?

Heute grüße ich euch mit einem Wort aus 2. Tim 1,7: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

Ich bin sehr froh und dankbar, dass unsere gute Gemeinschaft weiterbesteht. Gerade auch vom Wohnhaus erhalte ich Signale, dass ihr einander helft und füreinander da seid. Sollte jemand trotzdem merken, dass er oder sie Hilfe braucht, fühlt euch bitte frei Bescheid zu geben.

Einige haben mitbekommen, dass ich wegen einer Erkältung etwas entschärft war. Ich kann berichten, dass es bergauf geht, auch wenn ich mich noch schlapp fühle. Danke für fürsorgliche Nachfragen. Mein Arzt, bei dem ich zur Abklärung war, bemerkte, dass bis jetzt im Uelzener Landkreis sehr wenige bestätigte Fälle festzustellen seien. Wir gehören also zu den hellen Flecken auf der Deutschlandkarte. Wie gut.

Danke für positive Rückmeldungen zum Text der letzten Mail („Nicht alles ist abgesagt“). Bei allem Unsicheren scheint es mir wichtig zu sein, das hervorzuheben, was uns stützt. Heute möchte ich auf einen alten Choral hinweisen, den Philipp Nicolai geschrieben hat. Ihr kennt ihn (WLG 54, GHS 35):

Wie schön leuchtet der Morgenstern,  
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn  
uns herrlich aufgegangen.

Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,  
mein König und mein Bräutigam,  
du hast mein Herz gefangen.

Lieblich, freundlich, schön und herrlich,  
groß und ehrlich, reich an Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

Wie bin ich doch so herzlich froh,  
dass mein Schatz ist das A und O,  
der Anfang und das Ende.

Er wird mich doch zu seinem Preis  
aufnehmen in das Paradeis;  
des klopfe ich in die Hände.  
Amen, Amen,  
komm, o Sonne, meine Wonne  
bleib nicht lange; deiner wart ich mit Verlangen.

Das Besondere an diesem Lied ist, dass es zur Zeit der Pest geschrieben wurde, die über unser Land herein gebrochen war. Wieviel beängstigender muss es damals gewesen sein. Mich beeindruckt, wie viele ermutigende, wunderbare Begriffe dieses Lied nutzt. Ihr könnt euch das gesamte Lied vornehmen und alle Worte anschauen, die von Glanz, von Freude, von Schönheit, von Anbetung und von Hoffnung sprechen.

Es ist leicht, in schwieriger Zeit Menschen zu verunsichern, indem bedrückende Verschwörungstheorien und Angstszenarien heraufbeschworen werden. (Vielleicht habt ihr auch schon solche Mails erhalten). Ich möchte euch ermutigen, der Angst mit der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit zu begegnen, die Gott uns gerade in dieser Zeit schenkt. Und das Lied von Philipp Nicolai zeigt ausgezeichnet auf, wie das gelingen kann.

Und ist es nicht ein wunderbarer Ausblick, dass uns ein herrlicher Morgenstern wunderbar leuchtet und wir auf den Neuen Tag hoffen können, den Gott bald erschaffen wird: „Komm, o Sonne, meine Wonne, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.“

Bleibt behütet an Leib und an Seele,  
seid herzlich begrüßt, auch im Namen von Frauke,  
Euer Hans-Otto (Reling)



Deichweg auf Wangerooge